

mittend rin

■ Bio-Brotbox 2021
gestartet

■ Sparkurs
beim Bezirk

■ Südlicher
Saftladen

■ 5 Jahre
Lebensfreude

■ FCN-Torhüter
Mathenia zu Gast

■ Gruseliges
Halloween



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers			
Jetzt also eine Ampel	3		
lebensraum nürnberg			
Bio-Brotbox 2021 gestartet	4		
Sparkurs beim Bezirk	5		
werkraum nürnberg			
Südlicher Saftladen	6		
Herbstliche Aktionswoche	7		
wohnraum Nürnberg			
5 Jahre Lebensfreude	8+9		
Einfach eine Runde drehen	10		
FCN-Torhüter Mathenia zu Gast	11		
Cooler Style in der Monte	12		
Endlich wieder Feierstimmung	13		
Der Berg ruft	14		
freiraum nürnberg			
Gruseliges Halloween	15		
30 Jahre Chroma Omada	16		
		Aus Förderverein und Elternbeirat	17
		Kunterbunt	
		Jubiläen 2021	18-21
		News	22+23
		Unsere neuen Werkstatträte	24
		Behindertenrat Nürnberg neu gewählt	25
		Portrait	
		Ich und mein Arbeitsplatz...Sandra Reuss	26
		Kultur	
		Kreuzworträtsel	27
		DVD-Tipp und Rezept	28
		Kontakte	29
		Nachruf	30
		Standorte	31



Impressum

Die Zeitschrift „**Mittendrin – Das Journal von noris inklusion**“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel.: 09 11/47 576-11 01, vertreten durch Christian Schadinger (Geschäftsführer)

Redaktion

Verantwortlich: Christa Schmidt

Mitglieder: Sascha Dowidat

redaktionmittendrin@noris-inklusion.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Gisela Ascherl, Linda Brunner, Melanie Gräf, Heike Kilian, Helga Krahn-Heubeck, Stefan Lippert, Christian Schadinger, Daniela Sorgatz, Andreas Staudacher, Laura Weber, Wolfgang Zeilinger

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz, Gestaltung und Druck

Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH
Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel.: 09 11/47 576-24 00,
druckerei@noris-inklusion.de

Haik Strobelt-Schubert, artur Kommunikationsdesign

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte Juni, September und Dezember.

Bildnachweise

alle Aufnahmen noris inklusion

Titelseite

oben: Christa Schmidt

unten links: Christa Schmidt, unten rechts: Heike Kilian

Jetzt also eine Ampel . . .

Liebe Leserinnen und Leser, nun haben sich drei Parteien im Bundestag doch recht schnell und geräuschlos auf einen Rahmen der künftigen Zusammenarbeit geeinigt. Nach acht Jahren Schwarz/Rot und 16 Jahren Angela Merkel werden wir also künftig von einer „Ampelkoalition“ regiert. Was wird das für die Menschen mit Behinderung, denen wir Angebote bieten, mit sich bringen? Vielleicht erinnern Sie sich? In der letzten Ausgabe formulierte ich Erwartungen an eine künftige Bundesregierung bezüglich der Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung. Ebenso informierten wir über den Besuch des „damaligen“ Bundesarbeitsministers Hubertus Heil. Inzwischen gibt es bei einigen Punkten etwas mehr Klarheit – bei anderen Punkten eher mehr Fragezeichen.

Aus Alt mach Neu

Hubertus Heil präsentierte sich bei seinem Besuch bei noris inklusion und den Cafés von Tante Noris als empathischer und wertschätzender Zuhörer mit hoher Sachkenntnis für den Bereich von Teilhabe in Werkstätten und Inklusionsbetrieben. Gut im Ohr ist uns noch die Aussage, dass gerade für Menschen mit einem höheren Unterstützungsbedarf Werkstätten dauerhaft ein Ort zur Teilhabe am Arbeitsleben und ein „Lebensraum“ sind und sein werden. Dies wurde vom Bundesarbeitsministers auch als unstrittig formuliert. Insofern ist die erneute Besetzung des Ressorts Arbeit und Soziales mit Hubertus Heil eine gute Entwicklung.

Koalitionsvertrag weckt Hoffnung und Befürchtungen

Der Koalitionsvertrag, der nun zwischen SPD, den Grünen und der FDP unterzeichnet wurde, trägt den Titel „Mehr Fortschritt wagen - Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“. Auf rund zwei Seiten wird zum Thema Inklusion Position bezogen und die Ausrichtung der künftigen Bundespo-

litik für die Bedarfe von Menschen mit Behinderung erläutert. Gut eine Seite des Koalitionsvertrages beschäftigt sich mit dem Thema Arbeit für Menschen mit Behinderung. Schwerpunkt soll die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung darstellen. Um dieses Ziel besser zu erreichen, wird eine Erhöhung der Ausgleichsabgabe für jene angekündigt, die trotz Beschäftigungspflicht keinen Menschen mit Behinderung beschäftigen. Die Erhöhung der Ausgleichsabgabe wird von uns begrüßt. Es hat sich leider gezeigt, dass der finanzielle „Leidensdruck“ für Arbeitgeber viel zu gering ist, um sich der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zuzuwenden, auch Menschen mit Behinderung eine Tätigkeit auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Sehr kritisch sehen wir die Positionierung, dass alle Mittel aus der Ausgleichsabgabe künftig vollständig für Förderung und Unterstützung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eingesetzt werden sollen. Die Ausgleichsausgabe bildete seit ihrem Bestehen eine wichtige finanzielle Basis für die Errichtung und den baulichen Erhalt von Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Werkstätten verstehen sich als Teil eines inklusiven Arbeitsmarktes und bieten jenen, die nicht, noch nicht, oder noch nicht wieder in der Lage sind auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig zu sein, eine sinnstiftende Tätigkeit, Tagesstruktur und eine Weiterentwicklung der Persönlichkeit.

Finanzielle Austrocknung der Werkstätten durch die Hintertür?

Auch wenn der Bestand von Werkstätten an sich nicht in Frage gestellt wird und die „Teilhabeangebote auch für diejenigen weiterentwickelt werden sollen, deren Ziel nicht oder nicht nur die Teilhabe am Arbeitsleben ist“, sehen wir die Gefahr einer finanziellen Austrocknung durch die Hintertür. Das Ziel, „die Angebote von Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) stärker

auf die Integration sowie die Begleitung von Beschäftigungsverhältnissen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt auszurichten“, entspricht dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft. Eine stärkere Ausrichtung der Werkstätten auf eine Integration wird jedoch keine nennenswerten Erfolge erzielen, wenn die Erwartungen des allgemeinen Arbeitsmarktes an die Arbeitnehmer stetig höher werden und keine Bereitschaft besteht „Minderleistung“ zu akzeptieren. Dies sind jedenfalls regelmäßige Erfahrungen bei Vermittlungsbemühungen unserer Fachkräfte der noris inklusion. Werkstätten erfüllen einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag. Inklusion kostet Geld und vor allem die Bereitschaft nicht nur den „perfekten Arbeitnehmer“ einzustellen, sowie eine Kollegialität in der Arbeitswelt. Denn auch hier sei gesagt: Am Ende profitieren beide Seiten! Wer nachhaltig mehr Inklusion möchte, der muss Rahmenbedingungen schaffen, die nicht nur das Wertschöpfungspotential eines Menschen würdigt, sondern jeden Menschen als wertvoll anerkennt. In Deutschland haben wir ein Recht auf Teilhabe. Die aktuelle Umsetzung ermöglicht allen Menschen mit Behinderung ein würdevolles Leben. Das ist viel mehr, als in den meisten Ländern auf diesem Planeten. Ein Recht auf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben wir aber noch lange nicht. Bleiben wir also gespannt, welche Impulse und Entwicklungen von der Ampel-Koalition in Sachen Inklusion kommen und wieviel Fortschritt gewagt wird.

Auch in Zukunft gilt zumindest für noris inklusion:

Keiner darf verloren gehen!

Viele reden von Inklusion –
Wir ermöglichen Sie!

Ihr

Christian Schadinger
Geschäftsführer



Bio-Brotbox 2021 gestartet

noris inklusion packt Kressesamtütchen und Infomaterial

Seit über 10 Jahren wird bei den Bio-Brotbox-Aktionen Erstklässlern zur Einschulung eine wieder verwendbare Frühstücks-Dose mit Zutaten aus ökologischer Landwirtschaft überreicht. Diese Aktion soll Schüler und Eltern gemeinsam daran erinnern, dass das Frühstück die wichtigste Mahlzeit des Tages ist und damit die Grundlage für einen erfolgreichen Tag gelegt wird. Denn schätzungsweise geht noch immer jedes vierte Kind hungrig aus dem Haus und in der Schule haben die Kinder oft kein gesundes Frühstück dabei. Mit der Bio-Brotbox sollen Kinder die Wertigkeit

und den Ursprung von Lebensmitteln kennen lernen und den Wert einer gesunden Ernährung schätzen lernen. Für die Brotbox-Aktion 2021 wurden in der Metropolregion Nürnberg über 100.000 Brotboxen an Erstklässler ausgeliefert.

noris inklusion hilft dabei

Zum Start der Aktion trafen sich die Referentin für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg, Britta Walthelm, der AOK-Direktor Horst Leitner und der Geschäftsführer von noris inklusion Christian Schädinger im Gartenbau am Marienbergpark.

Pandemiebedingt durften dieses Jahr keine Lebensmittel verteilt werden. Um die Aktion zu ermöglichen, füllten die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich deshalb Bio-Kressesamen in kleine Tütchen. Diese wurden dann in einer Gemeinschaftsaktion von Azubis der Stadt Nürnberg und Bildungs-Bereichs-Teilnehmern der noris inklusion zusammen mit einer Rezeptbroschüre und einem leckeren Bio-Tee in die ebenfalls in der Region hergestellte Brotbox gepackt.

Zeichen setzen

Bei der Aktion waren sich alle einig, wie wichtig eine gesunde Ernährung zusammen mit regionalen und hochwertigen Produkten für Kinder ist. Von dem Inhalt der Box und dem beigelegten Rezeptheft soll ein wichtiger Impuls ausgehen. Kinder können zusammen mit ihren Eltern daraus beispielsweise leckere Milch-Dinkelbrötchen herstellen und mit der selbst gezogenen Kresse bestreuen. Das schmeckt lecker und gibt Kraft für den Tag.

Die Redaktion



GEMEINSAM: Britta Walthelm und Christian Schädinger mit Teilnehmern aus dem Berufsbildungsbereich, die die Kressesamen in Tüten gepackt haben.

Sparkurs beim Bezirk

Fahrdienste werden für Vielfahrer deutlich eingeschränkt

Fahrdienste ermöglichen mobilitätseingeschränkten Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Damit sind sie eine der Grundlagen für Inklusion. Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechts-Konvention ist diese Teilhabe ein Grundrecht, das ausreichend finanziert werden muss.

Kostensenkung notwendig

Jetzt hat der Bezirk Mittelfranken als Kostenträger der Fahrdienste deutliche Einsparungen vorgenommen. Dies bedeutet deutliche Einschränkungen der Mobilität. Gegen das Vorhaben liefen viele der Betroffenen Sturm, darunter auch Beschäftigte von noris inklusion die zur Demonstration nach Ansbach fuhren, um dem Ärger Luft zu machen. Denn obwohl der Behindertenrat Mittelfranken von Anfang an im Boot war, konnte keine gemeinsame Lösung gefunden werden. Um die steigenden Kosten in den Griff zu bekommen wollte der Bezirk Mittelfranken eine der zwei wählbaren Varianten streichen. Erhalten blieb die einheitliche Kilometervariante. Dabei stehen Stadtbewohnern mit Behinderung 1.500 Kilometer pro Jahr zur Verfügung. Menschen mit Behinderung auf dem Land haben 2.400 Kilometer zur Verfügung. Beides unabhängig von der Anzahl der Fahrten.

Fahrtfeldvariante fällt weg

Bei der Fahrtfeldvariante standen bisher 120 Fahrten zur Verfügung. Hin- und Rückweg werden einzeln gezählt. Maximal durften so 6.000 Kilometer zusammenkommen. Gerade bei dieser Variante wurden die Vielfahrer mit großen Strecken, die ihre Fahrten und Kilometer nahezu ausschöpfen, als Problem wahrgenommen. Der Behindertenrat Mittelfranken forderte schon im Vorfeld die Kilometeranzahl der Kilometeranzahl-Variante anzuheben. Zusätzlich sollte die Möglichkeit bestehen, die Anzahl der Fahrten im Rahmen eines Gesamtplanverfahrens anzuheben, wenn sie für den Betroffenen nicht ausreichen sollten. Die Mehrheit

der Sozialausschussmitglieder folgte diesem Weg allerdings nicht und beschloss, die Fahrtfeldvariante ganz zu streichen. Im Rahmen des politischen Prozesses wurde als Ausgleich für die Streichung der Fahrtfeldvariante in der Kilometer-Variante ein Zuschlag von jeweils 200 Kilometer beschlossen. Die Änderungen treten 2022 in Kraft. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Änderungen auf die Betroffenen auswirken und ob dies zu Einsparungen führt. Für den Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft sind die neuen Vorgaben ein klarer Rückschritt und ein völlig falsches Signal.

Die Redaktion



PROTEST IN ANSBACH: Betroffene fürchten deutliche Einschränkungen ihrer Mobilität.

Südlicher Saftladen

Neuerdings wird Obst auch im Werk Süd gepresst

Reife Früchte sollten viel Sonne tanken. So gesehen sind Früchte im Süden meist gut aufgehoben. Gemeint ist damit natürlich nicht nur das Anpflanzen von Früchten in südlichen Gefilden, sondern neuerdings auch das Angebot des Saftladens von noris inklusion. Seit diesem Herbst presst der Saftladen nicht mehr ausschließlich auf dem Gelände der Natur-Erlebnis-Gärtnerei am Mari-

enbergpark, sondern zu bestimmten Terminen auch auf dem Gelände des Werk Süd in Langwasser. Dadurch sollen Kunden aus dem Süden der Region einen leichteren und einfacheren Zugang zu dem Angebot erhalten. Mit vollem Erfolg. Recht schnell waren viele der Termine vergeben. Besonders Äpfel aber auch Quitten wurden in großen Mengen angeliefert. Viele Kunden machten dabei vom Angebot

Gebrauch, Saft aus eigenen Früchten zu erhalten und lieferten die dafür notwendige Mindestmenge von 30 Kilo. Die Mitarbeiter an der Saftpresse hatten also jede Menge zu tun und freuten sich sehr über den großen Anklang des neu geschaffenen Standorts. Gute Aussichten für das nächste Jahr.

Die Redaktion



SEHR BELIEBT: Vor allem Äpfel und Quitten wurden in großen Mengen angeliefert.

Herbstlicher Aktionstag

Marktplatz Marienberg bietet jede Menge Deko rund um den Herbst



SELBERMACHEN: Vor Ort konnten herbstliche Kränze gebunden werden.

Vom 22. bis 25. September stand der Herbst im Fokus des Marktplatz Marienberg. In dieser Aktionswoche konnten sich Kunden über herbstliche Pflanzen für Balkon und Terrasse informieren, Dekoideen für einen gemütlichen Herbst sammeln oder bei der Do-It-Yourself-Aktion herbstliche Türkränze binden.

Der Samstag hielt noch einige zusätzliche Highlights bereit: Es gab Gebrilltes und Gekühltes auf der an diesem Tag sonnigen Außenfläche sowie Kaffee und Kuchen von Tante Noris, während im Saftladen Apfelsaft gepresst wurde. Gut angenommen wurden auch die Führungen über das Gelände der Natur-Erlebnis-Gärtnerei, die Spiele und der Flohmarkt in den beiden Kindertagesstätten Kükenkoje und Hasenhäusla. Wer an diesem Tag etwas später in den Marktplatz kam, hatte trotzdem noch die Chance auf einen Einkauf. Von 18 bis 21 Uhr empfing der Marktplatz alle Kunden zum Late Night Shopping bei einem entspannten Glas Wein und chilliger Musik.

Die Redaktion



SPANNEND: Die Führungen über das Gelände gaben einen Einblick in die tagtägliche Arbeit.

5 Jahre Lebensfreude

SUSA bedeutet Sicher und Selbst

Gerade erzählte ich meinem Neffen Emil, dass ich einen Artikel über fünf Jahre Lebensfreude im SUSA schreiben möchte. Er schaute mich fragend an und sagte über Lebens-Freunde? Da hat es wohl ein kleiner Mensch auf den Punkt gebracht. Besser könnte ich den Bericht über SUSA nicht beginnen. Bei uns im SUSA ging es die letzten fünf Jahre viel um Lebens-Freude aber auch um Lebens-Freunde. Da gab es die Idee vom grünen SUSA! Was haben wir für Pflanzen vom Gartenbau bezogen, Gurken und Tomaten auf der Loggia angepflanzt und Gisela Ascherl brachte uns 14 Weihnachtssterne. Übrig geblieben ist ein robuster, nicht klein zu kriegerender Benjamin- Blümchen...ähh... Bäum-

chen. Die anderen Pflanzen wurden tatsächlich einfach mit zu viel Liebe und vermutlich Wasser übergossen.

Füreinander und miteinander

Auch wenn die Pflanzen von all der Liebe nicht gedeihen konnten ist die Liebe doch unter unseren Bewohnern ausgebrochen. Love ist in the Air! Nicht nur innerhalb der Wohngruppe, sondern auch mit Bewohnern aus dem Altenheim sind enge Freundschaften und sogar Liebesbeziehungen entstanden. Die Liebe und die Lebens-Freunde sind vor allem spürbar wenn es Krankenhausaufenthalte gibt, bei Diagnosen die man nicht so einfach wegsteckte und natürlich Corona, was unsere Gruppe zerteilte,

da positiv Getestete zur Isolation ins Ursula Wolfring-Haus kamen. Jeden Tag hielten wir telefonischen Kontakt, es wurde die Lieblingspizza besorgt und durchs Fenster gereicht, dazu kleine Geschenke, frische Wäsche und immer ein lebensbejahender Gruß und Kuss über die Fensterscheibe. Wir fieberten alle zusammen, manche mit 38 Grad, auf den Tag hin, an dem unser SUSA endlich wieder vollzählig war. Natürlich gibt es auch im SUSA Streitereien und verschiedene Meinungen, welche meist in Gruppengesprächen offenbart und durch unseren engagierten Bewohnerrat ausdiskutiert wurden. Gemeinsam lassen sich Lösungen finden!



EIN TOLLES TEAM: Die Bewohner des SUSA haben sich gesucht und gefunden.

bestimmt Altern

Selbst bestimmen und entscheiden

In unserer digitalisierten Welt hat auch SUSA seinen Weg gefunden. Die Mehrheit unserer Bewohner besitzt ein Tablet und man hört unter der Woche aus mindestens fünf Bewohnerzimmern Rock, Schlager, Westernfilme oder eine U-Bahn Ansage aus München. Ganz nach dem Motto „Jedem Tierchen sein Pläsierchen“. Jeder muss handeln, leben und fühlen so wie er es für richtig hält.

Vor Corona war unser Leitspruch: "Herzlich Willkommen im SUSA. Schön, dass Du da bist!" Und was hatten wir alles für Besuch: Die TENE war da, die Bewohner der Langseestraße, Studentengruppen haben sich das Projekt angeschaut, das Team der Kükenkoje hat uns "Alte" besucht und wir hoffen immer noch auf einen Brunch von den Jüngsten mit den Ältesten. Dazu haben die heiligen drei Könige gesungen und sogar eine Ministerin hat den Weg zu uns gefunden.

Dazu gehören und überall dabei sein können

Was noch zu erzählen bleibt: Unser letzter Sommer war sehr schön! In unserem Rucksack für Unternehmungen packten wir Lebens-Freude, Genuss, Humor, Leichtigkeit und nicht zu vergessen die FFP2-Maske. Wir waren im Sea-World, im Biergarten, auf dem Wendelstein, am Altmühlsee, im Deluxe Kino und vieles mehr. Dazu nutzten wir unsere Eis-Maschine bis sie heiß wurde und waren in unserem Stamm-Café am See, veranstalteten Cocktailabende und sangen laut Karaoke. Wir haben die Feste gefeiert wie sie fallen, am meisten das Fest „Unser Leben im SUSA“: Robert Knüpfer tanzt, Siegfried Dobmann spielt die Luftgitarre, alle sind dabei und mittendrin - Mit den Bildern wollen wir alle an unserem Leben teilhaben lassen um ganz bald wieder sagen zu dürfen: "Willkommen Lebens-Freunde im schönen SUSA“.



VERBUNDENHEIT: Im SUSA sind Freundschaften für das Leben entstanden.



GLÜCKLICHSEIN: Die Bewohner strahlen viel Zufriedenheit aus.

Auf die Ochsen

Wie schön erwähnen zu dürfen, dass trotz einiger schwerer Krankheiten und Corona alle Bewohner, die im Dezember 2016 eingezogen sind, dieses Jahr im Dezember 2021 ihr „Holz-Ochsen-Jubiläum“ feiern können. Auch das Personal im Team SUSA hat sich weiterentwickelt. Manche sind gegangen, einige sind geblieben und wieder andere sind neu dazugekommen.

So ist SUSA nicht nur ein Wohn- sondern auch ein Herzensprojekt geworden. Individualität und das Motto „Sei so wie du bist, so bist du genau richtig“ ist nicht nur unser Ziel, sondern auch unsere tägliche Arbeit. Damit ist Inklusion im SUSA nicht nur ein schönes Wort, sondern gelebte Realität. Das Zuhause unserer Bewohner ist ein Ort der Selbstbestimmung und Selbstentfaltung und bietet Lebens-Freude sowie Lebens-Freunde.

Laura Weber
Gruppendienst SUSA

Einfach eine Runde drehen?

Wohnheim Montessoristraße besucht Technikmuseum Sinsheim

Obwohl es erst um 8.30 Uhr los geht sind an diesem Morgen fast alle Bewohner im Wohnheim der Montessoristraße schon wach. Heute ist es endlich soweit. Alle Wohngruppen fahren gemeinsam ins Technik-Museum nach Sinsheim. Durch verschiedene Spendengelder konnte dieser tolle Ausflug stattfinden. Insgesamt 26 Bewohner und sieben Betreuer machten sich auf die zweistündige Busfahrt. Kaum angekommen bestaunten alle direkt die riesen Flugzeuge, die auf den Dächern des Museums stehen. Erster Stopp zur Stärkung für die nächsten Stunden war der Besuch im Restaurant des Museums. Jeder konnte sich ein leckeres Gericht mit Getränk aussuchen. Anschließend ging es mit der Führung los. Dabei konnten

die Teilnehmer alte und neue Rennwagen bewundern, Lokomotiven, Sportwagen und natürlich Flugzeuge und vieles mehr. Thomas Heindl wollte direkt mit einem schicken Rennwagen eine Runde drehen, allerdings gab es von der Museumsmitarbeiterin dafür keine Freigabe. Dafür durften wir über die Absperrung steigen und Fotos direkt vor den Wagen schießen. Anschließend ging es ins große IMAX 3D-Kino. Mit der Riesen-Leinwand und den 3D Brillen, hatten die Teilnehmer das Gefühl als wären sie mitten drin im Film „Wild America“. Es fühlte sich tatsächlich an als schauten sie gerade von einer Klippe herunter oder paddeln in einem reißenden Fluss.

Bevor es zurück in den Bus ging gab es je nach Interesse noch kleine Aktionen. Eine Gruppe ging fleißig Andenken shoppen, ein kleiner Teil traute sich auf das Dach zur Besichtigung eines Flugzeuges und die Anderen genossen gemütlich einen Kaffee auf der Terrasse.

Nach einer Erholungspause im Bus gab es noch einen Zwischenstopp zum Abendessen in einem Fränkischen Restaurant. Alle Bewohner möchten sich auch jetzt nochmal ganz herzlich für die Spenden bedanken, die diesen Ausflug möglich gemacht haben. Besonders schön fanden es alle, dass das gesamte Wohnheim dabei war. Zum Abschluss noch ein paar tolle und treffende Worte von Bewohner Jürgen Scharf: „Für die Gemeinschaft

im Haus war es ein super Erlebnis, da jeder den Einzelnen mal für eine längere Zeit erleben konnte. Wirklich cool war auch, dass unser neuer Hausmeister zum Kennenlernen dabei war und er direkt super mitgeholfen hat.“

Melanie Gräf
Gruppendienst
Wohnheim



GEMEINSCHAFTSGEFÜHL: Endlich mal wieder ein toller Ausflug mit dem gesamten Wohnheim.

FCN-Torhüter Mathenia zu Gast

Erfolgreiche Garten- aufräumaktion mit dem Club

Die Farbe Grün gehört ja nicht gerade zu den Lieblingsfarben der Fans vom FC Nürnberg. Ende August machten viele eine Ausnahme davon. Aber der Reihe nach. Schon seit langer Zeit gibt es immer wieder eine Zusammenarbeit mit dem 1. FC Nürnberg und dem Wohnheim Montessoristraße. Spenden für Tombolas und FCN-Schals, Mützen zu Weihnachten und 2018 war auch Enrico Valentini zu Besuch. Das Wohnheim liegt nah am Max-Morlock-Stadion und natürlich gibt es viele Club Fans im Haus. 2020 gab es einen Anruf vom FCN, ob Hilfe im Garten, bei Bauarbeiten oder Malerarbeiten benötigt wird. Der FCN macht in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Nürnberg immer wieder solche Aktionen im Rahmen ihres Sozialprojekts

Spielräume. Ganz schnell war klar, dass Hilfe im Garten gebraucht wird: Unkraut jäten, Bäume zurückschneiden, Rasen mähen und vieles mehr. Der Termin stand schon, aber dann kam Corona und die Aktion musste abgesagt werden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Am 24. August war es dann soweit. Mit Scheren, Rechen und Schaufeln bewaffnet erschienen ca. 25 Fans vom FCN und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sparkasse Nürnberg im Wohnheim. Die Aufregung und die Begeisterung war groß, aber schnell verflog diese und bald war ein emsiges Arbeiten im Garten zu sehen. Auch viele der Bewohner und Bewohnerinnen halfen mit. Alle hatten sehr viel Spaß und nach einigen Stunden war der Gar-

ten kaum wieder zu erkennen. Auch ein Spieler der Profimannschaft half tatkräftig mit. FCN-Torwart Christian Mathenia zeigte, dass er nicht nur ein guter Torwart ist, sondern auch mit einer Heckenschere gut umgehen kann. Natürlich hat er auch gerne Autogramme gegeben und Fotos mit sich machen lassen. Und wie es sich für echte FCN-Fans gehört, gab es nach getaner Arbeit zur Belohnung ein gemeinsames Essen mit Drei im Weckla und Bier. Glücklich und zufrieden saßen dann noch alle zusammen und sprachen über den schönen Garten und ob wohl unser Glubb dieses Jahr schon den Aufstieg in die erste Liga schafft. Wir hoffen das Beste.

Stefan Lippert
Wohnheimleitung



GELUNGENE AKTION: Gemeinsam wurde der Garten des Wohnheims auf Vordermann gebracht.

Cooler Style in der Monte

Bewohner verschönern kreativ das eigene Wohnheim

Zusammen mit dem Graffiti Künstler Carlos Lorente haben fünf Bewohner der Monte die Außenwand des Wohnheimes gestaltet und besprüht. Am Samstag den 17. Juli fing es mit einem kleinen Workshop an, um den teilnehmenden Bewohnern die Materialien wie Spraydosen und Schablonen näher zu bringen. Auch ging Carlos Lorente etwas auf die Geschichte des Graffiti ein. Am Schluss des Tages konnten die Bewohner selbst ausprobieren wie man auf Pappe sprüht. Am Samstag den 13. August ging es um 9.00 Uhr im Wohnheim heiß her. Die Bewohner warteten gespannt auf das Erscheinen des Künstlers in der Aula und freuten sich riesig als es endlich losging. Zusammen fingen alle an abzuleben und vorzubereiten. Farben



KLARE BOTSCHAFT AN DER WAND: Leben mit Phantasie und Teilhabe

wurden herausgeholt und aufgebaut, Fenster abgeklebt und Blumentöpfe verrückt. Danach ging es los und die Teilnehmer besprühten die Wand.

Nach dem Mittagessen suchten die Bewohner sich ihre Schablonen aus, um sich an der Wand verewigen zu können. Diese wurden gemeinsam gestaltet und ausgeschnitten. Einige Teilnehmern zeichneten sie mit einem Projektor auf die Pappe. Danach ging es für die, die Lust hatten auf die Hebebühne um den oberen Teil der Wand zu sprayen. Gemeinsam wurde die Wand so gestaltet wie es vorher mit den Bewohnern ausgemacht war. Es war ein witziges und schönes miteinander. Jeder hatte sichtlich Spaß. Am Abend wurde noch gemeinsam aufgeräumt und gegessen. Am nächsten Tag kam Carlos Lorente nochmals vorbei und vollendete das Kunstwerk.

Linda Brunner
Gruppendienst Wohnheim



KREATIV: Zusammen mit Carlos Lorente (v.r.) machten die Teilnehmer erste Graffiti-Gehversuche auf Pappe.

Endlich wieder Feierstimmung

Wohnheim Kilianstraße feiert erstes Sommerfest mit Gästen

Am 23. August 2021 war es im Wohnheim Kilianstraße soweit. Es durfte gemeinsam mit Angehörigen und Gästen endlich wieder gefeiert werden. Das erste Sommerfest in dieser Form seit Juli 2019. Also seit mehr als zwei Jahren. Seitdem ist viel passiert. Damals begrüßte noch Gabriele Faust, die frühere Heimleitung, die Gäste und einige der Mitarbeiter, die damals mitgefeiert haben, arbeiten heute gar nicht mehr in der Kilianstraße. Zusätzlich sind zwei Bewohner seitdem ausgezogen und ein Bewohner ist leider verstorben. In den beiden Jahren gab es zwei Lockdowns. Das Wohnheim wurde für Besucher zunächst komplett geschlossen und auch nach dem Verbot waren Besuche nur sehr eingeschränkt möglich. Zweimal durften die Bewohner von Wohnheimen nicht zum Arbeiten in die Werkstatt und alle mussten Zuhause bleiben. Drei Monate haben sie sogar in den Räumen der TENE (Tagesstruktur Erwachsene nach dem Erwerbsleben) produziert. Im Winter gab es dann einen Ausbruch, bei dem zwei Bewohner und eine Mitarbeiterin an Corona erkrankten. Glücklicherweise für alle ohne Folgen.

Endlich Besserung in Sicht

Für die Bewohner, Angehörigen

und Mitarbeiter war es eine lange Zeit der Angst und Unsicherheit. Erleichterung brachten erst die Impfungen im Frühjahr. Und nun feiern alle wieder zusammen. Zwar eingeschränkt, da jeder Bewohner nur eine Einladung verschicken konnte und mit viel Abstand, aber trotzdem mit Gästen, Angehörigen und Freunden. Die vier Stunden vergingen für alle wie im Flug. Für die musikalische Untermauerung sorgte Sven Heißler, der auch während der Lockdown-Zeit schon mehrfach im Garten gespielt hatte. Die Wohngruppe 1 kümmerte sich in diesem Jahr selbständig um die

Getränkeversorgung der Gäste. Neben Softdrinks und Bier gab es auch Cocktails und passend dazu schönes Wetter.

Allen Widrigkeiten und Einschränkungen zum Trotz entstanden so Begegnungen, die es in dieser Form schon lange nicht mehr gegeben hat. Begegnungen die noch im Winter undenkbar waren und die allen so wertvoll sind. Auf ein hoffentlich baldiges und gesundes Wiedersehen in der Kilianstraße.

Andreas Staudacher
Wohnheimleitung



LANGE HERBEIGESEHNT: Endlich wurde im Wohnheim wieder mit Gästen gefeiert.

Der Berg ruft

Bayerische Schmankerl für das Ambulant Betreute Wohnen

Was gibt es Schöneres als die Natur, das Wandern und die Berge? Das denken sich viele Bewohner des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) auch. Und deshalb ist die jährliche Hüttenwanderung ein fester Bestandteil der ABW-Angebote geworden. Abfahrt war bereits um 09:08 Uhr von Nürnberg nach München, bevor es mit der Bayerischen Oberlandbahn zum Schliersee ging.

Raus in die Natur

Die wanderfeste Gruppe kennt den Weg bereits. Raus aus dem Alltag und rein in die Entschleunigung. Nach zwei Stunden Aufstieg kommen die Kraxler auf 1242m Höhe an. Noch eine Kurve, dann spitzt der Giebel der Hütte auch schon hervor. Jeder geht in

seinem Tempo. Alle sind froh, dankbar und erschöpft das Ziel erreicht zu haben. Jetzt erstmal ein Kaltgetränk. Anderl, der Hüttenwirt erwartet die Gruppe bereits. Er kennt alle Namen der Teilnehmer, immerhin sind die ABWler seit Jahren Stammgäste: „Griaß eich, seids ihr a scho do, wo hobstn den Klaus heit gloassn?“. So wird man doch gerne begrüßt. Man könnte meinen die Gruppe kommt nach Hause. Aber sie landet in einer Welt die so anders scheint als die Heimat in der Stadt. Fernab von Trubel, Hektik und Lärm.

Von wegen Ruhe

Doch wer meint, auf der Alm sei es still, der irrt. Kuhglocken-Gebimmel, Gemurmel der anderen Gäste und ab

und zu der Ruf einer Dohle. Und nicht zu vergessen: Die ABWler, die mächtig Spaß haben gesellig Karten zu spielen, sich zu unterhalten und zu lachen. Abends werden alle mit frischem Kaiserschmarrn, Kaspresknödel oder Brotzeiten versorgt. Die Region des Schliersees birgt für schlechtes Wetter. Doch auch im Regen gehen alle am nächsten Tag wandern. Sie besuchen eine benachbarte Hütte. Ein Kaffee und eine herrliche Aussicht auf den Tegernsee belohnen unseren Weg. Vorbei an Kuhfladen und Almwiesen, kommen die Hobbywanderer durch einen Märchenwald zurück zur Gindelalm. Sie werden von Anderl musikalisch begrüßt. Er übt mit seinem Akkordeon die bayerischen Schmankerl für die Ohren. Die urige

Tradition lädt zum Tanzen und Mitsingen ein, während das Holz im Ofen prasselt. Wer benötigt da schon WhatsApp, Instagram oder Facebook? Handynetze gibt es hier sowieso nicht. Am nächsten Tag fährt die Gruppe auch schon wieder nach Hause. Wer mag, nimmt noch einen kurzen Abstecher in den Schliersee zur Erfrischung und dann geht es auch schon wieder zurück: „Pfiad Di, Schee woars“. Bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: Der Berg ruft!

Daniela Sorgatz
Ambulant Betreutes Wohnen



FÜR DIE ANSTRENGUNG BELOHNT: Von hoch oben hatte die Gruppe einen eindrucksvollen Blick ins Tal.

Gruseliges Halloween

Von essbaren Mumien und Spinnen im Gesicht

Die Tage werden wieder kürzer und draußen wird es deutlich kälter. Der Sommer ist vorbei und der Winter zieht ins Land. Einige Wochen vor der Winter-Sonnwende am 21. Dezember und der Zeit-Umstellung Ende Oktober ging es in der Kili-anstraße ziemlich gruselig zu. Die Tagesstruktur Erwachsene nach dem Erwerbsleben (TENE) feierte die alljährliche Halloween-Party. Jeder, der Lust hatte, konnte sich ekelige Spinnen, fein gezeichnete Spinnweben und auffällige Fledermäuse ins Gesicht malen lassen. Die ein oder andere lustige Kopfbedeckung wurde dabei natürlich auch ausprobiert. Mit einem bereit gestellten Bilderrahmen entstanden gruselige Fotos bei denen



GRUSELIGE VERKLEIDUNG: Mit Schals, Schminke und lustigen Hüten gestalteten die Teilnehmer ihre Outfits.

allerdings richtig viel gelacht wurde. Als Stärkung gab es am Buffet unter anderem essbare Mumien (eingewickelte Wiener Würstchen), leckere

Gebisse (Äpfel mit Cashewnüssen) und süße Geister (Muffins mit Marshmallows). Nachmittags wurde sogar eine echte lebende Mumie mit

Toilettenpapier eingewickelt. Insgesamt war es ein gelungener und lustiger Tag. Viele der TENE-Teilnehmer und -Teilnehmerinnen gingen mit einem vollen Bauch und einem Lächeln auf dem Gesicht nach Hause.

Das Team der TENE



MONSTER IM ARM: Das kleine Fotoshooting machte allen viel Spaß.

30 Jahre Chroma Omada

Aktuell viele Kunst- Ausstellungen im Stadtgebiet

Vor 30 Jahren begann eine Idee zur Wirklichkeit zu werden und ist heute erfolgreicher denn je. Was als sonderpädagogische Maßnahme begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einer festen Größe entwickelt. Chroma Omada ist eine Integrative Künstlergruppe der noris inklusion und wurde vom ehemaligen Geschäftsführer Horst Volk ins Leben gerufen. Die Idee war, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die ein Interesse an kreativen Prozessen haben, die Möglichkeit zu bieten, sich entfalten zu können. Aus spielerischem Experimentieren hatte sich recht schnell eine kleine Gruppe zusammengefunden, die ernsthaft an Malerei und Gestaltung interessiert war. So wuchsen über die Zeit die technischen und handwerklichen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer zu einem ernsthaften Auseinandersetzen mit Kunst.

Mit großem Einsatz und Herzblut arbeiteten die Teilnehmer sich voran und schnell gab es erste Ausstellungen. Mittlerweile konnten unzählige Projekte realisiert werden, so wie die aktuelle Ausstellung im Schloss Almoshof mit Werken von Gila Fürst, Bernd Gschwendtner und Jasmin Hellmuth. Die Ausstellung endete Ende November. Auch Frank Plack hat gerade eine Mini Ausstellung im Café Tante Noris am Hauptmarkt. Und im Werk West in der Dorfäcker Straße sind ebenfalls neue Bilder zu besichtigen.

Street Art

Ganz besonders stolz sind wir auch auf unsere Teilnahme letztes Jahr beim internationalen Street Art Festival der Stadt Nürnberg. Dort haben wir im Garten des Gemeinschaftshauses drei überdimensional große Affen auf eine Wand gesprüht. Auch dieses Jahr wurden wir wieder zur Teilnahme gebucht. Es ist wundervoll nach Jahren harter Arbeit sich auf Augenhöhe mit anderen Künstlern messen zu können. Dies hat die Gruppe ihrer Leidenschaft und der Hingabe der Künstlerinnen und Künstlern zu verdanken. Das Geheimnis des Erfolgs ist einfach: Sei gut in dem was du tust. Aber gut wird man nur, wenn man etwas wirklich gerne tut. Die Künstler in unserem Atelier haben mehrfach bewiesen, dass sie gerne dort arbeiten, um sich selbst zu verwirklichen. Einen großen Anteil an 30 Jahren Chroma Omada haben natürlich die Künstlerinnen und Künstler, aber auch die ehemaligen und der aktuelle



MANCHMAL DÜSTER: Leo Alter mit einem seiner Gemälde.

Geschäftsführer Horst Volk, Werner Lindner und Christian Schädinger. Auch Gisela Ascherl, Christa Schmidt und dem Elternbeirat sowie Frau Gschwendtner gebührt Dank für ihre Unterstützung und ihren Einsatz. Auf die nächsten 30 Jahre !

Wolfgang Zeilinger
Atelierleitung

Aus Förderverein und Elternbeirat

Perspektive für 2022: Hoffnung und Zuversicht

Auch das Jahr 2021 war für den Förderverein und seine Aktivitäten wieder stark geprägt von Corona und den damit verbundenen sozialen Einschränkungen. Ein Lichtblick war der Tagesausflug Anfang Oktober ins Freilandmuseum nach Bad Windsheim. Zwar mit deutlich reduzierter Teilnehmerzahl, aber immerhin: endlich wieder ein gemeinsamer Ausflug! In der Schäferei des Freilandmuseums konnten wir mit Hilfe von Wasser und Seife einen Filzgegenstand herstellen, und in der Ziegelei entstanden Schmuckziegel: schöne Erinnerungstücke an einen unterhaltsamen, lehrreichen und vergnüglichen Tag. Und selbst die Sonne lachte vom Himmel!

Corona und hohe Inzidenzwerte lassen für die nächste Zeit leider wenig

Gutes erwarten. Wir hoffen aber, dass sich die Situation in den kommenden Monaten deutlich entspannt, sodass endlich wieder mehr Aktivitäten und Unternehmungen wie Ausflüge, Museumsbesuche und auch Benefizveranstaltungen möglich werden.

Leider konnte auch der Elternbeirat in den vergangenen Monaten nicht wie in den Jahren zuvor durch seine Verkaufsaktivitäten bei Veranstaltungen mit Geldeinnahmen den Förderverein unterstützen. In diesem Jahr sind allerdings bislang bereits mehr als 500 Euro aus privaten Zuwendungen des Elternbeirats auf das Konto des Fördervereins überwiesen worden. Weihnachten steht vor der Tür – eine gute Gelegenheit auch für Sie Gutes zu tun und die Aktivitäten unserer



Jörg Schlag, Vorstand des Fördervereins

Sportler*innen, Künstler*innen und Senior*innen zu fördern. Unterstützen Sie bitte den Förderverein!

Förderverein noris inklusion
lebensraum nürnberg e.V.

IBAN:DE98 7605 0101 0005 5219 35

BIC: SSKNDE77XXX

Sparkasse Nürnberg

Die für Anfang Dezember geplante Eltern- und Betreuerversammlung wurde wegen der hohen Inzidenzwerte ins neue Jahr verschoben. Der nächste Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Bleiben Sie zuversichtlich und gesund!

Helga Krahn-Heubeck
Vorsitzende Elternbeirat
stellv. Vorsitzende Förderverein



TATKRÄFTIG ZUGEPACKT: Ausflügler im Freilandmuseum

Unsere Jubilare

Jubiläum im Gartenbau und Werk West 2021



Jasmin-Lisa Hellmuth



Sascha Leibinger



Christian Achilles



Harald Kostan



Florian Zeisler



Alexandra Heinrich



Gorden Scherf



Ingo Schottner



Tanja Löwenstein



Ugur Bektas



Georg Schnurr



Gisela Ascherl

Jubiläum im Werk Nord 2021



Andreas Jordan



Angelika Völkel



Beate Eberhardt



Caner Durak



Christine Kiesskalt



Derya Delipoyraz



Hans Bloß



Inci Güzel



Jacqueline Hossinger



Karin Grimm



Manuel DeJesus



Petra Wittmann



Roland Gebert



Tanja Lang



Torsten Braun

Unsere Jubilare

Jubiläum im Werk Süd 2021



Armin Großberger



Isa Karsanbay



Sandra Reuß



Kübra Özkaynak



Kerstin Hanke



Sabine Sindensberger



Constantin Thiel



Benjamin Walther



Christine Schindler



Dieter Fuchs



Jörg Kloss



Sabine Pinkert

Jubiläum im Werk Süd 2021



Thomas Winklhofer



Alexander Fanenstil



Jürgen Guth



Jürgen Schart



Werner Rudolf



Oskar Barta



Sabine Thierold



Gisela Jahn



Kurt Bürgermeister



Karin Piontek



Aktuelles rund um das Thema Inklusion

15.000 arbeitslose Schwerbehinderte mehr als vor Corona

Ein halbes Jahr vor der Pandemie im August 2019 lag die Zahl der arbeitslosen Menschen mit Schwerbehinderung bei 156.453. Im August 2021 liegt diese Zahl bei 171.965. Die Zahl der arbeitslosen schwerbehinderten Menschen hat sich in den letzten 2 Jahren um gut 15.000 erhöht. Angesichts dessen werden die Rufe nach einer Erhöhung der Ausgleichszahlung für Betriebe die keine schwerbehinderten Arbeitnehmer beschäftigen, lauter. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hatte dies bereits im Dezember

2020 angekündigt. Leider konnte dieses Vorhaben zum Ende der Legislaturperiode nicht mehr umgesetzt werden. Früher betrug die Quote für die Beschäftigungspflicht noch 6%, heute sind es nur noch 5%.



Quelle: www.kobinet-nachrichten.org

Foto Susi Knoll

Ehemaliger FCN-Spieler betreibt Heim für Menschen mit Behinderung

Kennt jemand noch Jürgen Rynio? Der Fußballprofi spielte in der Saison 1968/1969 als Torhüter für den 1. FC Nürnberg in der ersten Fußball Bundesliga und hält einen interessanten Rekord: Er stieg mit fünf verschiedenen Clubs aus der Fußball Bundesliga ab. Heute hat der mittlerweile 73jährige Kicker eine andere Bestimmung gefunden. Der gebürtige Gelsenkirchener betreibt seit fast 20 Jahren ein Wohnheim für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung in Bergen im Landkreis Celle. Diese Einrichtung gibt es nur, weil Rynio viel investiert hat. Er kaufte für

wenig Geld ein Neun-Familienhaus und wusste noch gar nicht, was er damit anstellen sollte. Nach eingehender Beratung und der Erkenntnis, dass es in Zukunft immer mehr alte Menschen mit Behinderung geben würde, baute er das Haus immer weiter um. Im Jahr 2002 zog die erste Bewohnerin dort ein. Heute ist er noch immer gerne in seiner Einrichtung und spielt mit den Bewohnern ab und zu auch etwas Fußball.

Quelle: www.md.de



Nürnbergerin ist Disability Influencerin

Mit dem Begriff Disability Influencerin werden viele Menschen nur wenig anfangen können. Hinter dem englischen Begriff verbergen sich Menschen, die in den sozialen Medien über ihre Krankheit sprechen, aufklären, informieren, Medikamente testen und Hilfsmittel empfehlen. Zu Ihnen gehört auch die Nürnbergerin Verena Hecht. Die 30jährige war Finalistin bei der Miss Nürnberg-Wahl und ist seit ihrem 23. Lebensjahr an Multiple Sklerose erkrankt. In den sozialen Medien wie Instagram berichtet sie über ihre Krankheit und versucht

aufzuklären. Denn in der Öffentlichkeit sind Menschen mit Behinderung noch immer unterrepräsentiert: Als sie mit 23 auf YouTube und Co. nach Menschen mit ähnlichem Schicksal suchte, wurde sie kaum fündig. Also begann sie selbst darüber zu berichten, um mit anderen Menschen in Austausch zu kommen. Der größte Wunsch der Nürnbergerin ist eine Karriere als



Schauspielerin. Den Grundstein hat sie mit einem dreijährigen Aufenthalt an einer Schauspielschule in Los Angeles bereits gelegt.

Quelle: www.nordbayern.de

Betreuungswesen wird reformiert

Nach langen Verhandlungen hat neben dem Bundesrat auch die Länderkammer einer Reform des Betreuungsrechts zugestimmt. Eingriffe durch Betreuungspersonen sollen dann nur noch erfolgen, wenn sie unbedingt notwendig sind. Mit dieser Reform soll das Selbstbestimmungsrecht von Menschen mit Behinderung gestärkt und die Betreuungsqualität verbessert werden. Durch wissenschaftliche Studien, einem

breiten Diskussionsprozess, der Einbindung von Betroffenen und der Wissenschaft wurde diese Reform sorgfältig vorbereitet. Sie soll zum 1.1.2023 in Kraft treten.

Quelle: www.sozial.de



Aus dem Werkstatttrat

Unsere neugewählten Werkstattträte



Der Werkstatttrat aus der Gastro : (v.l.n.r.) Gaetano de Lucio, Berd Trost, Nazmiye Akpinar



Der Werkstatttrat aus dem Gartenbau: (v.l.n.r.) Levent Peksöz, Joshua Long, Rainer Wehner



Der Werkstatttrat aus dem Werk Süd: (v.l.n.r.) Metin Ürentoyun, Jürgen Kloß, Klaus Keinzel, Jürgen Scharf, Dominik Meltschah



Der Werkstatttrat aus dem Werk Nord: (v.l.n.r.) Pedro Serrano-Sanchez, Richard Norng, Ali Gül, Hans Bloß



Der Werkstatttrat aus dem Werk West: Filiz Sayin, Monika Walter und Tobias Long



Behindertenrat Nürnberg neu gewählt

Am 09.11. fand die konstituierende Sitzung des neuen Behindertenrats Nürnberg (BRN) statt. Coronabedingt wurde die Sitzung in der Meistersingerhalle und mit online zugeschalteten Personen abgehalten. Oberbürgermeister Marcus König eröffnete die Versammlung und teilte allen Anwesenden mit, wie wichtig die Arbeit des Gremiums BRN für die Stadt Nürnberg ist. OBM König sicherte dem neuen Gremium zu, auch weiterhin ein offenes Ohr für die Belange von Menschen mit Behinderung zu haben und dass für ihn Inklusion „Chefsache“ ist. Im Anschluss daran fand nach einem Bericht des alten Vorstandes die Vorstellung aller neu gewählten Mitglieder statt. Danach folgte die Wahl des neuen Vorstandes. Als neuer Vorsitzender wurde Peter Vogt wieder gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende setzte sich Rosa Reinhardt durch. Zu Beisitzern wun-



Peter Vogt, Rosa Reinhardt, Felicia Wohlfahrt, Roland Weber und Hans Storch bilden den neu gewählten Vorstand des BRN

den Felicia Wohlfahrt, Roland Weber und Hans Storch gewählt. noris inklusion ist mit Oliver Taugerbeck, Klaus Vogel, Helmut Lamprecht und Christian Schadinger im BRN vertreten. Besonders erfreulich ist,

dass mit Rita Heinemann, Andrea Friedel und Jan Gehrke drei Stadträte als regelmäßige Teilnehmer*innen bei den Sitzungen des BRN anwesend sind, die auch als Aufsichtsräte*innen bei noris inklusion gGmbH tätig sind.



Oberbürgermeister Marcus König eröffnet die Sitzung



Das „Team noris inklusion“ im Behindertenrat Nürnberg: Stadträte, Betroffene und Trägervertreter wirken zusammen, um die Inklusion in Nürnberg zu verbessern.

Beschäftigte von noris inklusion stellen sich vor

Ich und mein Arbeitsplatz

Name: Sandra Reuss

Alter: 29

Hobbies: Mandalas malen, gerne auch Fahrrad fahren quer durch Nürnberg und zur Arbeit, sich um ihren Zwerghamster Elsa kümmern, sich im BUNI (immer am Freitag) engagieren und mitarbeiten.

1. Seit wann arbeitest du bei noris inklusion?

Ich bin seit dem 5.9.2011 bei noris inklusion. Ich hatte gerade im Oktober mein 10jähriges Jubiläum. Ich bin jetzt also über 10 Jahre hier.



ZIEMLICH ZUFRIEDEN: Sandra Reuss arbeitet seit über 10 Jahren im Werk Süd



TOTAL HAPPY: Sandra Reuss ist auf ihrem Arbeitsplatz in der Küche im Werk Süd sehr glücklich.

2. In welchen Betriebsteilen hast du bisher gearbeitet?

Ich war erst im Berufsbildungsbereich hier im Werk Süd. Danach in der Gruppe von Carolin Mergner. Dann habe ich ein Praktikum in der Küche gemacht und bin hier geblieben. Das macht mir viel Spaß. Bis jetzt war ich aber immer nur im Werk Süd. Ich möchte auch gar nicht woanders hin, da ich im Wohnheim Montessoristraße wohne.

3. Was gefällt dir gut/nicht gut an deiner Arbeit?

☺ dass ich immer Klöße drehen kann, Gurken und Paprika schneiden macht Spaß, Abtrocknen von

Geschirr auch, die Kollegen sind alle nett, dass ich in der Pause Mandalas malen kann.

☹ Eigentlich nichts.

4. Was magst du/magst du nicht?

☺ Musik hören auf meinem neuen Laptop, in Urlaub fahren mit meinem Freund, einkaufen gehen, mit meiner Mutter treffen, Mangas finde ich cool.

☹ Streit finde ich nicht gut, Schimpfen auch nicht, wenn Leute laut sind, Chili con Carne mag ich nicht, das ist mir zu scharf.

5. Deine Wünsche für die Zukunft?

Ich möchte gerne mit meinem Freund zusammenziehen und mich wieder um meine Tochter Laura kümmern, die ist aktuell bei Pflegeeltern.

Film-Tipp: James Bond Jetzt wird's persönlich

Kaum ein Kinostreifen wurde dieses Jahr so sehnsüchtig erwartet wie der neue Bond-Streifen Keine Zeit zu sterben. Waren die früheren Abenteuer des britischen Geheimagenten noch voller süffisanten Humor, cooler Sprüche und toller technologischer Hilfsmittel, hat Daniel Craig dem Charakter seine ganz eigene Handschrift verpasst. Bond wirkt menschlicher, angreifbarer und verletzlich. Dabei war er doch schon längst in Rente: James Bond hat seine Lizenz zum Töten im Auftrag des britischen Geheimdienstes abgegeben und genießt seinen Ruhestand in Jamaika. Die friedliche Zeit nimmt ein unerwartetes Ende, als sein alter CIA-Kollege Felix Leiter auftaucht

und um Hilfe bittet. Ein bedeutender Wissenschaftler ist entführt worden und muss so schnell wie möglich gefunden werden. Was als simple Rettungsmission beginnt, erreicht bald einen bedrohlichen Wendepunkt, denn Bond kommt einem geheimnisvollen Gegenspieler auf die Spur, der im Besitz einer brandgefährlichen neuen Technologie ist, die jeden Menschen zu einer tödlichen Waffe macht. Gott sei Dank hat der Bösewicht eine gute Therapeutin. Diese ist nicht rein zufällig auch Bonds frühere Freundin. Spätestens hier wird es richtig persönlich. „Keine Zeit zu sterben“ ist weit weg von der Coolness, dem Humor und der Leichtigkeit früherer Bond-Filme. Stattdessen erlebt der



Zuschauer inmitten von grandiosen Action-Szenen und stimmungsvollen Schauplätzen einen stotternden, fast schon fassungslosen Bond der, mit seiner eigenen Vergangenheit konfrontiert, beinahe zerbricht. Menschlicher haben wir James Bond noch nie gesehen. Der Film ist ab Mitte 2022 auf DVD, Blu-Ray und als Stream erhältlich.

Rezept: Winter-Pizza mit Rotkraut und Nürnberger Würstchen

Dieses Mal gibt es eine weihnachtlich passende Pizza. Und dazu auch noch mit Nürnberger Rostbratwürstchen. Thematisch passender geht es kaum, hat die Wohngruppe in der Braillestraße festgestellt. Wir wünschen viel Spaß beim Nachkochen und einen guten Appetit!

Zutaten:

- 1 Packung Pizza Fertigteig
- 1 Packung Apfelrotkohl
- 2 Zwiebeln
- 200g Creme Fraiche
- 75g Reibekäse
- 8 Nürnberger Bratwürstchen

Die Nürnberger Bratwürstchen in einer Pfanne in etwas Öl oder Butter anbraten. Danach in kleine Stücke schneiden und zur Seite stellen. Den Pizzateig auf einem Backblech ausrollen. Creme Fraiche mit dem Reibekäse vermischen und mit Salz und Pfeffer würzen. Die Masse anstatt Tomatensauce auf dem Pizzateig verteilen.

Danach das Rotkraut darüber geben. Die Würstchen darauf verteilen und bei ca. 180 Grad in den Backofen. In der Zwischenzeit die Zwiebeln in einer Pfanne bräunlich dünsten. Nach 15 Minuten die Röstzwiebeln auf der Pizza verteilen und noch 5 bis 10 Minuten lang fertigbacken. Guten Appetit!



Ansprechpartner in der noris inklusion



Geschäftsführung

Christian Schädinger
Tel. 0911/47 576 1101
c.schadinger@noris-inklusion.de

Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit

Christa Schmidt
Tel. 0911/47 576 1101
c.schmidt@noris-inklusion.de

Pädagogische Leitung

Gisela Ascherl
Tel. 0911/47 576 1610
g.ascherl@noris-inklusion.de

Technische Leitung

Reinhold Stiegler
Tel. 0911/47 576 1510
r.stiegler@noris-inklusion.de

Verwaltungseitung

Thomas Eichenmüller
Tel. 0911/47 576 1310
t.eichenmueller@noris-inklusion.de

Betriebsratsvorsitzende

Simone Volk
Tel. 0911 47576-1710
s.volk@noris-inklusion.de

Werkstatträte

wsr-info@noris-inklusion.de

Vorsitzende des Elternbeirats

Helga Krahn-Heubeck
Tel. 0911/6 32 93 42
Krahn-Heubeck@t-online.de



Betriebsleitung Werk Süd

Uwe Kopfstadt
Tel. 0911/475762210
u.kopfstaedt@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Süd

Martina Stierand (Teamleitung Süd)
Tel. 0911/47 576 3010
m.stierand@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk Nord

Birgit Schmid-Gruber
Tel. 0911/47 576 2310
b.schmid-gruber@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Nord

Theo Reich
Tel. 0911/47 576 2320
t.reich@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Gartenbau / Natur-Erlebnis-Gärtnerei

Michael Volland
Tel. 0911/47 576 2500
m.volland@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Töpferei in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei

Heidrun Streng
Tel. 0911/47 576 2610
h.streng@noris-inklusion.de

Sozialdienst Gartenbau/ Natur-Erlebnis-Gärtnerei

Ulla Lauer
Tel. 0911/47 576 2520
u.lauer@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk West / Druckerei

Reinhold Stiegler
Tel. 0911/47 576 1510
r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk West / Druckerei

Maren Wewerka
Tel. 0911/47 576 2420
m.wewerka@noris-inklusion.de

Ansprechpartner Außenarbeitsplätze

David Weger
Tel. 0911/47 576 2711
d.weger@noris-inklusion.de

Kompetenzzentrum Buch

Betriebsleitung
Birgit Schmidt-Gruber



Ansprechpartner

Berufsbildungsbereich (BBB)
Martina Stierand
Tel. 0911/47 576 3010
m.stierand@noris-inklusion.de

Kitas Kükenkoje und Hasenhäusla

Heike Lieb
Tel. 0911/47 576 3410
h.lieb@noris-inklusion.de



Wohnheim Montessoristraße

Stefan Lippert
Tel. 0911/47 576 4110
s.lippert@noris-inklusion.de

Wohnheim Kilianstraße

Andreas Staudacher
Tel. 0911/47 576 4210
a.staudacher@noris-inklusion.de

Wohnheim SUSA

Tel. 0911/47 576 4351
wohnheim-susa@noris-inklusion.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Gisela Ascherl
Tel. 0911/47 576 1610
g.ascherl@noris-inklusion.de



Offene Behinderten Arbeit (OBA)

Brigitte Augustin
Tel. 0911/47 576 1630
b.augustin@noris-inklusion.de

Tagesbetreuung für Senioren Montessoristraße

Stefan Lippert
Tel. 0911/475764110
s.lippert@noris-inklusion.de

Tagesbetreuung für Senioren Kilianstraße

Heike Kilian
Tel. 0911/475765210
h.kilian@noris-inklusion.de

Nachruf Yasemin Altunay

Am 20. November ist Yasemin Altunay verstorben. Yasemin war im Krankenhaus. Sie hatte sich mit Corona angesteckt. Wir werden sie sehr vermissen.

Seit 2010 arbeitete Yasemin im Werk Süd. Zuerst im Berufsbildungsbereich, später in der Gruppe SD1. Dort hat sie Babyflaschen und Schalter für die Firma Sontheimer zusammengebaut.

Alle in ihrer Gruppe haben sie nach kürzester Zeit in ihr Herz geschlossen. Sie war immer freundlich und hatte gute Laune.

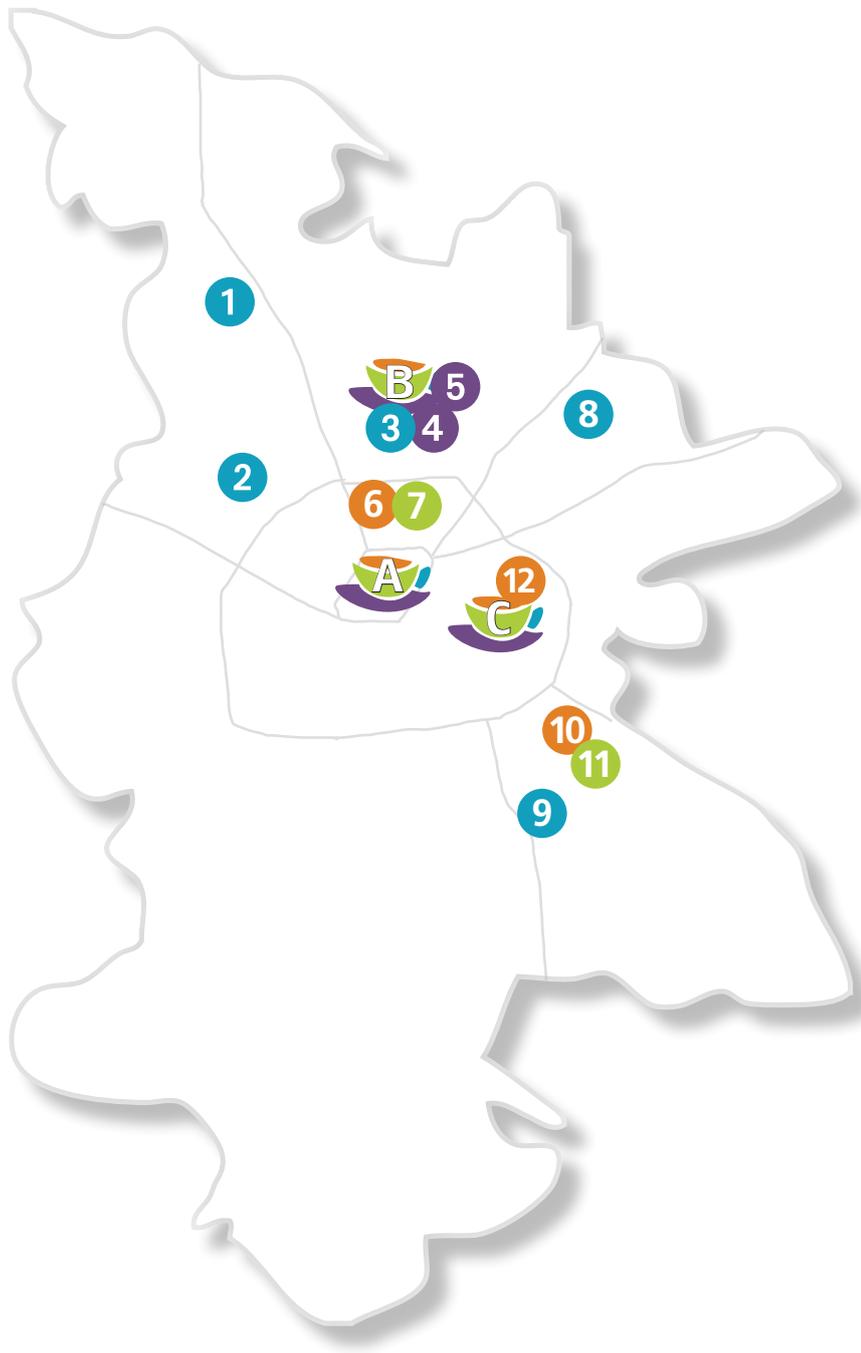
Yasemin wollte gerne mit ihrem Spitznamen „Elif“ angesprochen werden. Das war der Name einer Superheldin von einer Serie, die sie gerne gesehen hat.

Wir werden Elif immer als freundliche, hilfsbereite Kollegin in Erinnerung haben und denken gerne an die vielen schönen Momente, die wir mit ihr zusammen hatten, zurück.

Johannes Emmert / Gruppenleiter
und Lisa Tesmer / Sozialdienst



Standorte



- 1 Kompetenzzentrum Buch**
Bucher Hauptstraße 102
90427 Nürnberg
 - 2 Werk West**
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg
 - 3 Natur-Erlebnis-Gärtnerei**
· Gartenbaubetrieb
· Töpferei
· **Marktplatz Marienberg**
Braillestraße 27
90425 Nürnberg
 - 4 noris Kükenkoje**
Braillestraße 25
90425 Nürnberg
 - 5 noris Hasenhäusla**
Großreuther Str.115c
90425 Nürnberg
 - 6 Wohnheim Kilianstraße**
Kilianstraße 183
90425 Nürnberg
 - 7 TENE Kilianstraße**
Kilianstraße 185
90425 Nürnberg
 - 8 Werk Nord**
Sieboldstraße 17
90411 Nürnberg
 - 9 Werk Süd**
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg
 - 10 Wohnheim Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
 - 11 TENE Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
 - 12 SUSA im Pflegezentrum
Sebastianspital am Wöhrder See,**
Veilhofstraße 38,
90489 Nürnberg
- Geschäftsleitung**
in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Braillestraße 27
90425 Nürnberg



A TANTE NORIS am Markt
Am Nürnberger Hauptmarkt
– direkt beim Schönen Brunnen
Hauptmarkt 18

B TANTE NORIS im Park
Marktplatz Marienberg
In der Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Braillestraße 27

C TANTE NORIS am See
Im Sebastianspital
Am Johann-Soergel-Weg
Veilhofstraße 38

TANTE NORIS

CAFÉ
+ MEHR

DIE INKLUSIVEN CAFÉS IN NÜRNBERG



AM MARKT

Hauptmarkt,
im Herzen der Stadt

AM SEE

Sebastianspital,
am Wöhrder See

IM PARK

Braillestraße 27,
am Marienbergpark

Öffnungszeiten und Anfahrt unter: www.noris-gastro.de



noris gastro gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Straße 6, 90471 Nürnberg
ein Tochterunternehmen der noris inklusion gemeinnützige GmbH